

2025

Nachhaltigkeitsbericht

Klinikum Oberberg GmbH



(Version 1.0 Stand: 27. Februar 2026)

Vertraulichkeit:
Alle Angaben sind vertraulich zu behandeln.
Vervielfältigungen und Kopien sind nur mit Zustimmung
der Klinikum Oberberg GmbH erlaubt.

Klinikum Oberberg GmbH

Wilhelm-Breckow-Allee 20
51643 Gummersbach

Tel.: 0 22 61.17 0
Fax: 0 22 61.17 20 02
Email: info@klinikum-oberberg.de

Geschäftsführung: Herr Sascha Klein
Herr Magnus Kriesten

Verfasser: Herr Stefan Roderburg
Stabsstelle Klimaschutz & Nachhaltigkeit
E-Mail: stefan.roderburg@klinikum-oberberg.de

Registergericht: Köln, HRB 56998
Ust-ID: DE 122 547 183

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Abbildungsverzeichnis	3
Tabellenverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1. Die Klinikum Oberberg GmbH	6
1.1. Unternehmensorganisation und Leitbild.....	6-8
1.2. Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz.....	9
2. Corporate Carbon Footprint	9
2.1. Begriffserläuterung & Methodik	9-10
2.2. Ergebnisse	11-12
3. Nachhaltigkeitsberichtserstattung	13
3.1. Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD)	13
3.2. Ausblick.....	14
4. Klimaanpassung.....	14
4.1. KGNW Initiative Klimaneutrales Krankenhaus.....	14-16
4.2. Umgesetzte Maßnahmen zum Klimaschutz - Quick Wins.....	16-17
4.3. Beitrag zum Artenschutz	17-18
5. Schlusswort	18-19
Impressum.....	20

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organigramm Klinikum Oberberg GmbH (eigene Darstellung)	8
Abbildung 2: Darstellung der Scopes nach GHG-Protocol (eigene Darstellung).....	10
Abbildung 3: Verteilung der Gesamtemissionen (eigene Darstellung).....	11

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern in diesem Dokument teilweise die männliche Form verwendet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat stilistische Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen zum Klimaschutz 17

Abkürzungsverzeichnis

THG = Treibhausgas(e)

CCF = Corporate Carbon Footprint / Unternehmens CO₂-Fußabdruck

GHG = Greenhouse Gas Protocol

ESG = Environment, Social, Governance / Umwelt, Sozial, Unternehmensführung

CSRD = Corporate Sustainability Reporting Directive

ESRS = European Sustainability Reporting Standards

DWA = Doppelte Wesentlichkeitsanalyse

VSME = Voluntary Sustainability Reporting Standard for non-listed SMEs

KGNW = Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen

NABU = Naturschutzbund Deutschland e.V.

1. Die Klinikum Oberberg GmbH

Die Klinikum Oberberg GmbH verfolgt als gemeinnützige Unternehmung hauptsächlich den steuerbegünstigten Zweck der Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens. Verwirklicht wird dieser Zweck im Wesentlichen durch den Betrieb der Krankenhäuser, Fachkliniken, einem Rehabilitationszentrum und medizinischen Versorgungszentren.

Ziel des Krankenhausbetriebs ist eine hochwertige, am individuellen Patientenwohl orientierte, medizinische Versorgung der Bevölkerung unter Wahrung wirtschaftlicher Geschäftsführung.

Um unserer Verantwortung hinsichtlich Nachhaltigkeit gegenüber Umwelt, Mensch und Natur gerecht zu werden, veröffentlichen wir diesen Bericht. Darüber hinaus haben wir Mitte 2024 eine neue Stabsstelle für Nachhaltigkeit und Klimaschutz etabliert, welche sich mit den entsprechenden Themen befasst. Ziel dieses Berichtes ist es, Transparenz über unsere getroffenen sowie künftigen Maßnahmen im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu schaffen. Die jeweiligen Inhalte unseres Engagements werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

1.1. Unternehmensorganisation und Leitbild

Die Kreiskrankenhäuser in Gummersbach und Waldbröl sowie das Zentrum für Seelische Gesundheit - Klinik Marienheide und die Psychosomatische Klinik in Bergisch Gladbach (PSK) stehen seit dem Jahr 2008 unter dem gemeinsamen Dach der Klinikum Oberberg GmbH.

Neben den vier Einrichtungen werden mehrere Tochtergesellschaften betrieben. Diese decken ein breites Spektrum medizinischer Dienstleistungen bis hin zu allgemeinen klinischen und hauswirtschaftlichen Dienstleitungen - wie bspw. Reinigung und Speiserversorgung - ab.

Geleitet wird die Klinikum Oberberg GmbH von zwei Geschäftsführern. Als Kontrollorgan ist ein Aufsichtsrat eingerichtet. Dieser besteht aus Gesellschaftervertreterinnen und -vertretern sowie Arbeitnehmervertreterinnen und -vertretern.

Die fünf Gesellschafter stellen aus ihrer Mitte Vertreterinnen und Vertreter, welche die Gesellschafterversammlung bilden.

Die Gesellschafter der Klinikum Oberberg GmbH sind:

- Oberbergischer Kreis (51,12%)
- Landschaftsverband Rheinland (26,24%)
- Stadt Gummersbach (20,62%)
- Stadt Waldbröl (1,17%)
- Stadt Wiehl (0,85%)

Weitere Gremien und Kommissionen sind:

- Psychiatrieausschuss

- Bauausschuss
- Personalfindungskommission
- Beschwerdekommision
- Hygienekommission

Organisation. (o. D.). <https://www.klinikum-oberberg.de/ueber-uns/organisation>)

Vision und Leitbild

Vision

- Wir sind ein modernes Dienstleistungsunternehmen der kommunalen Gesundheitsfürsorge und handeln innovativ und nachhaltig für die Menschen in unserer Region.

RUNDUM IN BESTEN HÄNDEN

Wir als Klinikum

- bieten individuelle Medizin für alle Menschen unserer Region
- pflegen und behandeln den Menschen in seiner spezifischen Lebenssituation
- fördern Wissen und setzen auf unsere Erfahrung
- arbeiten nach zertifizierten Qualitätsstandards

RUNDUM GEMEINSAM ERFOLGREICH

Wir als Team

- schätzen uns für unsere Vielfalt
- sind freundlich und offen
- verantworten unsere Weiterentwicklung
- entscheiden transparent und führen situativ-kooperativ

RUNDUM ZUKUNFTSORIENTIERT

Wir als Unternehmen

- stehen für wirtschaftliche und ökologische Nachhaltigkeit
- setzen aus Überzeugung auf Aus-, Fort- und Weiterbildung
- sind in öffentlicher Trägerschaft und in der Region vernetzt
- sichern Arbeitsplätze mit Zukunft

(Unser Leitbild. (o. D.). <https://www.klinikum-oberberg.de/ueber-uns/unser-leitbild>)

Die bestehende Konzernaufbauorganisation und die Gesellschafterstruktur der Klinikum Oberberg GmbH lässt sich nachstehendem Organigramm entnehmen:

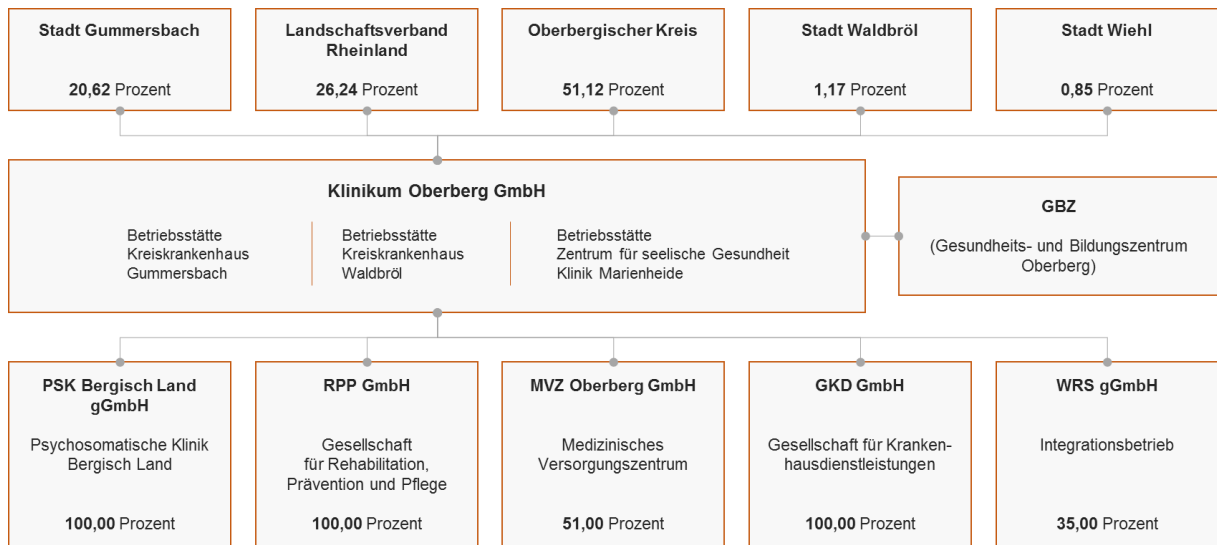


Abbildung 1: Organigramm Klinikum Oberberg GmbH (eigene Darstellung)

1.2. Stabsstelle Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Seit Mitte 2024 existiert eine neu geschaffene Stabsstelle, welche Anliegen rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit im Klinikum betreut. Diese besteht aus drei, für das Thema geschulten Mitarbeitern und einer Stabsstellenleitung, die sich in Vollzeit dem Aufgabenbereich widmet.

Zu den Aufgaben des Nachhaltigkeitsmanagements gehören:

- Die jährliche Treibhausgasbilanzierung im Rahmen eines Corporate Carbon Footprints (CCF).
- Die Erstellung eines fortlaufenden Nachhaltigkeitsberichtes, bzw. die Etablierung eines Berichtssystems.
- Die Entwicklung und Umsetzung von konkreten Klimaschutzmaßnahmen, inklusive der Ausarbeitung eines Maßnahmenfahrplanes und der Setzung von Klimaschutzzielen.
- Die Erhebung, Controlling und Monitoring der relevanten Daten.
- Die Planung sowie wie Durchführung weiterer relevanter Projekte im Kontext Nachhaltigkeit.
- Die interne und externe Öffentlichkeitsarbeit.

2. Corporate Carbon Footprint

Ein Kernelement unserer Bemühungen für Nachhaltigkeit und Klimaschutz ist der Unternehmens (Corporate)-Carbon-Footprint (CCF). Diese Bilanz weist ganzheitlich auf, wo durch unser gesamtes Unternehmen Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) freigesetzt werden, welche klimarelevant sind und den anthropogen-verursachten Treibhausgaseffekt verstärken.

2.1. Begriffserläuterung & Methodik

Der CCF bezeichnet die Bezifferung der Gesamtheit der THG-Emissionen, die ein Unternehmen innerhalb eines Jahres verursacht. Die relevanten Treibhausgase wurden nach dem Kyoto-Protokoll definiert und wurden bei der Berechnung des CCFs ganzheitlich beachtet. Diese sind: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoff (N₂O), Fluorchlorkohlenwasserstoffe (FCKW), Schwefelhexafluorid (SF₆), Perfluorkohlenstoffe (PFC) sowie Stickstofftrifluorid (NF₃).

Erstmalig haben wir den CCF abschließend für das Jahr 2023 als Basisjahr berechnet. Zukünftige Bilanzen werden mit diesem Basisjahr als Grundlage verglichen. Auch die künftig definierten Klimaziele bzw. Reduktionsziele werden anhand des Jahres 2023 definiert. Bisher haben wir die Berechnung für 2023 erfolgreich abgeschlossen und die Berechnung der folgenden Jahre ab 2023 ist im vollen Gange.

Berechnet wurde die Bilanz mit dem Tool *ecocockpit* und dem Template des *KliMeG*-Rechners - eine für das Gesundheitswesen spezifische entwickelte Möglichkeit der Treibhausgasbilanzierung. Der Rechner unterliegt dem international anerkannten Standard des *Greenhouse Gas Protocols* (GHG Protocol), was die Vergleichbarkeit mit anderen Kliniken ermöglicht und die Qualität der erhobenen Daten sichert.

Erhoben haben wir die Gesamtheit der Emissionen, konsolidiert für den gesamten Konzern, definiert anhand der drei Scopes nach dem GHG Protocol (vgl. Abb.2):

- **Scope 1:** umfasst Emissionen, die aus direkten Quellen des Unternehmens stammen.
- **Scope 2:** umfasst Emissionen, die aus der Nutzung zugekaufter Energie entstehen.
- **Scope 3:** umfasst direkte und indirekte Emissionen, die Teil der Wertschöpfung des Unternehmens sind, jedoch nicht direkt dem Unternehmen selbst entstammen.

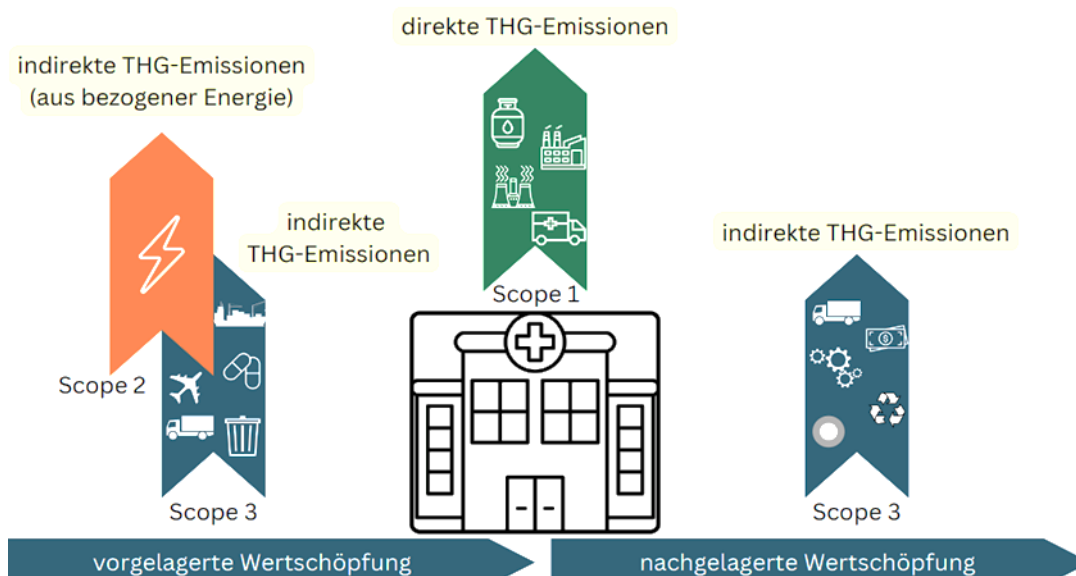


Abbildung 2: Darstellung der Scopes nach GHG-Protocol (eigene Darstellung)

Jedes der relevanten Gase wirkt unterschiedlich stark auf die Erderwärmung. Damit sie miteinander vergleichbar sind und zusammengerechnet werden können, wird ihre Wirkung auf eine gemeinsame Einheit umgerechnet - das CO₂-Äquivalent (CO₂e).

Beispiel: Eine Tonne Methan wirkt etwa 28 x stärker auf die Erderwärmung als eine Tonne CO₂. In der Bilanz wird also 28t CO₂e angegeben.

Durch die Umrechnung können alle Treibhausgase gemeinsam erfasst und in einer einheitlichen Größe dargestellt werden. So wird transparent, wie groß der gesamte Beitrag zum Treibhauseffekt ist - unabhängig davon, welches Gas ihn verursacht.

2.2. Ergebnisse

Die Gesamtemissionen der Klinikum Oberberg GmbH beliefen sich im **Jahr 2023 auf: 32.234 t CO₂-Äquivalente (CO₂e)**



In den ausgewiesenen Emissionen ist ein Sicherheitsaufschlag von 5 % enthalten, um methodische Unsicherheiten und teilweise eingeschränkte Datenverfügbarkeiten zu berücksichtigen.

Die Ergebnisse der Bilanz sind nochmal in detaillierter Form auf unserer Website (vgl. Impressum) als eigenständiges Dokument einsehbar - unter dem Pfad „Über uns“ in der Rubrik „Nachhaltigkeit“.

Die Verteilung nach Scopes ist dabei wie folgt (vgl. Abb. 3):

Verteilung der Gesamtemissionen in t CO₂e

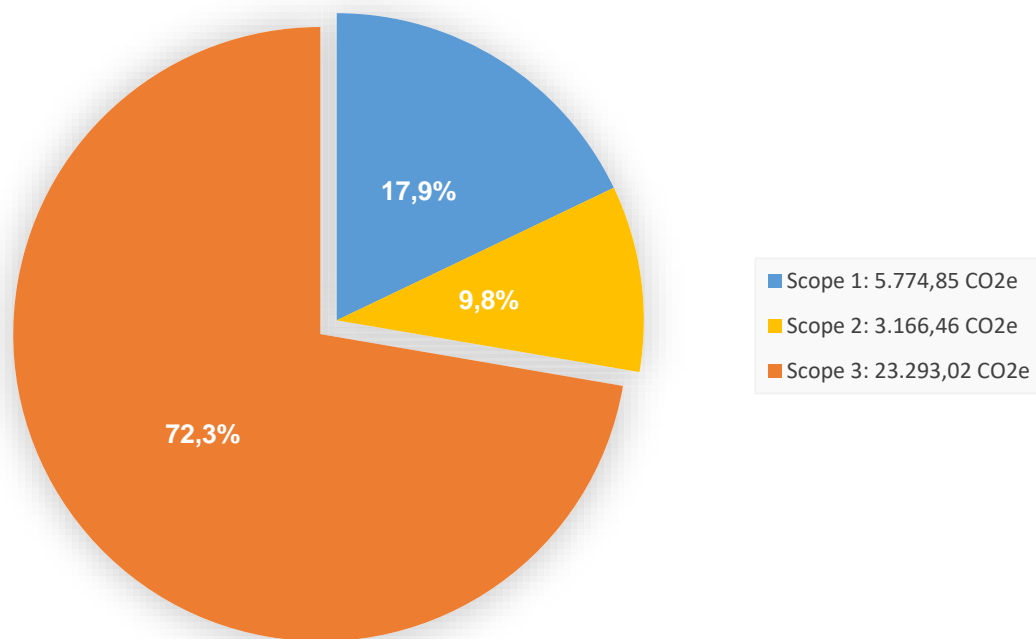


Abbildung 3: Verteilung der Gesamtemissionen (eigene Darstellung)

Die Ergebnisse der Berechnungen zeigen, dass die Treibhausgasemissionen des Klinikums in mehreren zentralen Bereichen entstehen. Besonders wirksame Hebel zur Emissionsminderung liegen im Energie- und Gebäudebereich, bei der Mobilität sowie bei Medikamenten und Medizinprodukten. Besonders auffällig sind dabei folgende Emissionsherde:

Energie und Gebäude:

Krankenhäuser haben einen hohen und kontinuierlichen Energiebedarf. Der Einsatz fossiler Energieträger für Wärme sowie der Stromverbrauch für Medizintechnik, IT und Gebäudebetrieb zählen zu den wichtigsten Emissionstreibern. Große Hebel liegen in energieeffizienter Technik, der Optimierung von Gebäuden und Anlagen sowie der schrittweisen Umstellung auf erneuerbare Energien.

Mobilität:

Die An- und Abreise von Mitarbeitenden und Patienten verursacht einen relevanten Anteil der Emissionen. Maßnahmen wie die Förderung von ÖPNV, Fahrrad- und E-Mobilität, eine bessere Organisation von Wegen sowie digitale Lösungen können Emissionen senken und gleichzeitig Gesundheit und Komfort fördern.

Medikamente und Medizinprodukte:

Ein großer Teil der Emissionen entsteht außerhalb des Klinikgeländes, insbesondere bei der Herstellung und dem Transport von Medikamenten und Medizinprodukten. Zentrale Hebel sind eine bedarfsgerechte Verordnung, die Vermeidung von Überversorgung und Abfällen sowie der bewusste Einsatz wiederaufbereiteter Produkte – bei gleichbleibender medizinischer Qualität und Sicherheit.

Kennzahlen bzgl. der Emissionsdaten und Auswirkungen:

Bezogen auf insgesamt 3.042 Mitarbeitende im Jahr 2023, liegt der Emissionswert pro Mitarbeitenden bei ca. 10.091kg CO₂e.

ODER

Ca. 0,1kg CO₂e pro Euro-Umsatz, bei einem Gesamtumsatz von ca. 280Mio.€ im Jahr 2023.

Um die Menge der freigesetzten Gesamtemissionen ganzheitlich zu kompensieren, müssten ca. 3,2Mio. Bäume neu gepflanzt werden - Mit der Annahme, dass ein Baum im globalen Durchschnitt etwa 10kg CO₂ pro Jahr absorbiert

ODER

Es müssten ca. 0.5Mio.€ Kompensationskosten geleistet werden - Die Kosten für Kompensationsprojekte variieren stark. Bei der Annahme von durchschnittlich 15€ pro zu kompensierender Tonne CO₂e, müssten wir für die Kompensation der Gesamtemissionen 0.5Mio.€ in Umweltschutzprojekte investieren



3. Nachhaltigkeitsberichtserstattung

Die Nachhaltigkeitsberichtserstattung ist das zweite Kernelement unseres Engagements. Um Transparenz nach innen und außen zu den nachhaltigkeitsrelevanten ESG-Themen (Environment, Social, Governance) zu schaffen, dient die Berichtserstattung als aussagekräftiges Werkzeug. Die Inhalte hierzu werden in den kommenden Kapiteln erläutert.

3.1. *Corporate Sustainability Reporting Directive* (CSRD)

Die *Corporate Sustainability Reporting Directive* (CSRD) ist eine EU-Richtlinie zur Erweiterung und Vereinheitlichung der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Unternehmen. Ziel der CSRD ist es, Transparenz, Vergleichbarkeit und Verlässlichkeit von Nachhaltigkeitsinformationen zu erhöhen und diese stärker in unternehmerische Steuerungs- und Entscheidungsprozesse zu integrieren.

Im Rahmen der CSRD müssen berichtspflichtige Unternehmen umfassend über ESG-Themen berichten. Die inhaltlichen Anforderungen werden durch die *European Sustainability Reporting Standards* (ESRS) konkretisiert. Ein zentrales Element der CSRD ist zudem die Prüfungspflicht der Nachhaltigkeitsinformationen sowie deren Einbindung in den Lagebericht.

Ausgangslage der Klinikum Oberberg GmbH:

Die Klinikum Oberberg GmbH hat bereits Mitte 2024 mit der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung auf die CSRD begonnen. Nach der ursprünglichen Rechtslage wäre das Unternehmen erstmals im Jahr 2026 für das Geschäftsjahr 2025 berichtspflichtig gewesen.

Im Zuge dieser Vorbereitungen wurde unter anderem die *Doppelte Wesentlichkeitsanalyse* (DWA) durchgeführt und abgeschlossen.

***Doppelte Wesentlichkeitsanalyse* (DWA):**

Die *Doppelte Wesentlichkeitsanalyse* ist ein zentrales Instrument der CSRD. Sie bewertet Nachhaltigkeitsthemen aus zwei Perspektiven:

- Impact-Wesentlichkeit: Welche Auswirkungen hat das unternehmerische Handeln auf Umwelt und Gesellschaft?
- Finanzielle Wesentlichkeit: Welche Nachhaltigkeitsthemen wirken sich wesentlich auf die wirtschaftliche Lage, den Geschäftsverlauf oder die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens aus?

Die Ergebnisse der DWA bilden die Grundlage für die Auswahl der berichtspflichtigen Themen nach ESRS und sind ein wesentlicher Baustein einer strukturierten Nachhaltigkeitsberichtserstattung.

3.2. Ausblick

Regulatorische Entwicklung *Omnibus I*:

Seit Beginn des Jahres 2025 wurden auf europäischer Ebene verstärkt Diskussionen über eine Anpassung der CSRD-Anforderungen geführt. Diese mündeten in das sogenannte *Omnibus*-Verfahren, mit dem Ziel, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen zu entlasten.

Am 16.12.2025 hat die Europäische Union die Verabschiedung von *Omnibus I* beschlossen. Durch die darin enthaltenen Änderungen wurden die Schwellenwerte und Anwendungsbereiche der CSRD angepasst.

Infolge dieser Neuregelung ist die Klinikum Oberberg GmbH aktuell nicht mehr berichtspflichtig im Rahmen der CSRD.

Unabhängig von der entfallenen formalen Berichtspflicht verfolgt die Klinikum Oberberg GmbH weiterhin das Ziel, Transparenz über ihre Nachhaltigkeitsleistung herzustellen und Nachhaltigkeit systematisch weiterzuentwickeln.

Derzeit arbeitet das Unternehmen an neuen Lösungen für eine freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung, die perspektivisch an vereinfachte europäische Berichtsformate – wie etwa dem freiwilligen VSME – anschlussfähig sein sollen.

Bis zur Einführung eines neuen, strukturierten Berichtsformats dient der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht als Übergangslösung und als Instrument zur internen wie externen Kommunikation zentraler Nachhaltigkeitsthemen und -kennzahlen



4. Klimaanpassung

Der Klimawandel stellt das Gesundheitswesen vor doppelte Herausforderungen: Während Extremwetterereignisse – wie Hitzewellen - die gesundheitlichen Risiken für unsere Patienten und Mitarbeitenden erhöhen, muss gleichzeitig die technische Infrastruktur des Hauses unter diesen Bedingungen voll funktionsfähig bleiben. Klimaanpassung ist für uns daher kein optionales Umweltthema, sondern eine notwendige Strategie zur Sicherstellung einer unterbrechungsfreien, hochwertigen Patientenversorgung. Die folgenden Abschnitte beschreiben unsere Maßnahmen, um unsere Einrichtungen gegen die Folgen des Klimawandels resilient aufzustellen.

4.1. KGNW Initiative Klimaneutrales Krankenhaus

Die *Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen* (KGNW) ist der Zusammenschluss der nordrhein-westfälischen Krankenhausträger. Sie vertritt die Interessen der Krankenhäuser

gegenüber Politik, Kostenträgern und Öffentlichkeit und unterstützt ihre Mitglieder unter anderem bei der Weiterentwicklung von Qualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit.

Vor dem Hintergrund des Klimawandels hat die KGNW gemeinsam mit nordrhein-westfälischen Krankenhäusern die Initiative „*Klimaneutrales Krankenhaus*“ ins Leben gerufen. Ziel der Initiative ist es, Krankenhäuser systematisch auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2045 zu unterstützen und gleichzeitig die Bedeutung des Gesundheitswesens für den Klimaschutz sichtbar zu machen.

Die Teilnahme an der Initiative erfolgt über eine freiwillige Selbstverpflichtung (Letter of Intent) und ist ausdrücklich als Vorbereitungs- und Lernprozess angelegt. Mit der Teilnahme an der KGNW-Initiative verpflichten sich Krankenhäuser unter anderem zu folgenden Punkten:

1. Strategische Verankerung von Klimaschutz

Klimaschutz wird als langfristiges Unternehmensziel definiert und in die Unternehmensstrategie integriert.

2. Organisatorische Einbindung

Regelmäßige Teilnahme an thematischen Fokusveranstaltungen der Initiative zur Weiterentwicklung der Klimaschutzaktivitäten.

3. Einrichtung eines Klimaschutzmanagements

Aufbau einer zentralen Zuständigkeit (z. B. Klimaschutzmanager als Stabsstelle) inklusive zeitlicher Ressourcen und fachlicher Qualifizierung.

4. Ermittlung der Treibhausgasemissionen

Erfassung der CO₂-Emissionen in Scope 1 und Scope 2; die Ermittlung von Scope 3 ist freiwillig.

5. Dekarbonisierungsfahrplan

Erstellung eines strukturierten Fahrplans zur schrittweisen Reduktion der CO₂-Emissionen.

6. Umsetzung erster Maßnahmen (Quick Wins)

Zeitnahe Realisierung erster konkreter Maßnahmen zur Emissionsminderung.

7. Unterstützung geeigneter Finanzierungsinstrumente

Anerkennung der Notwendigkeit gezielter Förderinstrumente für investive Klimaschutzmaßnahmen im Krankenhaus.

8. Kostenübernahme der Zusammenarbeit

Übernahme der im Rahmen der Initiative entstehenden Kosten durch die teilnehmende Einrichtung.



Umsetzungsstand der Klinikum Oberberg GmbH:

Die Klinikum Oberberg GmbH nimmt offiziell und erfolgreich an der KGNW-Initiative „*Klimaneutrales Krankenhaus*“ teil. Die Teilnahme wurde seitens der KGNW bestätigt.

Zum aktuellen Stand gilt:

- Die Anforderungen der Initiative werden bis auf Punkt 5 vollständig erfüllt.
- Punkt 4 (Ermittlung der Emissionen) wurde über die Anforderungen hinaus umgesetzt: Die Klinikum Oberberg GmbH hat freiwillig eine vollständige CO₂-Bilanz bis einschließlich Scope 3 erstellt und veröffentlicht diese Daten transparent im Rahmen dieses Berichts.
- An Punkt 5 (Dekarbonisierungsfahrplan) wird derzeit aktiv gearbeitet. Die Ergebnisse der CO₂-Bilanz dienen hierbei als fachliche Grundlage für die Ableitung priorisierter Reduktionsmaßnahmen.

Mit der Teilnahme an der Initiative unterstreicht die Klinikum Oberberg GmbH ihren Anspruch, Klimaschutz als integralen Bestandteil der Unternehmensentwicklung zu verstehen und bereits heute über regulatorische Mindestanforderungen hinaus Verantwortung zu übernehmen.

4.2. Umgesetzte Maßnahmen zum Klimaschutz - Quick Wins

Die folglich dargestellten Quick-Win-Maßnahmen adressieren gezielt die in der THG-Bilanz identifizierten Hauptemissionstreiber. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Energieverbrauch (Erdgas und Strom) sowie auf direkten Emissionen aus medizinischen Prozessen. Durch die Kombination aus technischen, organisatorischen und prozessualen Maßnahmen konnten bereits wesentliche Emissionsquellen beeinflusst werden:

Umgesetzte Maßnahme	Inhalt / Beschreibung	Wirkungsbereich (Scope)	Bezug zur CO ₂ -Bilanz / Emissionstreiber
Blockheizkraftwerke (BHKW)	Kraft-Wärme-Kopplung mit gleichzeitiger Strom- und Wärmeerzeugung; Gesamtwirkungsgrad ca. 80–90 %	Scope 1 (Gas/Diesel), Scope 2 (reduzierter Strombezug)	Reduktion der Emissionen aus Erdgasverbrauch und externem Strombezug
Photovoltaikanlagen	PV-Anlagen in Gummersbach (30 kWp) und Waldbröl (80 kWp); Eigenstromerzeugung	Scope 2	Senkung der Emissionen aus Strommix Deutschland
Modernisierung der Heiztechnik	Austausch alter Heizkessel durch moderne Brennwerttechnik	Scope 1	Direkter Einfluss auf den größten Einzelposten im Bereich Erdgas
Verbesserung der Wärmedämmung	Fassaden- und Dachsanierungen, Austausch von Tür- und Fenstersystemen	Scope 1 Scope 2	Verringerung des Heizenergiebedarfs und damit Erdgas- und Wärmeemissionen
Umrüstung auf LED-Beleuchtung	Großflächiger Austausch der Beleuchtung (Bettenschiene, Küche, Parkplätze); bis zu 50 % Einsparung	Scope 2	Reduktion des Stromverbrauchs
Austausch CT/MRT	Modernisierung medizinischer Großgeräte mit geringerem Standby-Verbrauch	Scope 2	Senkung des strombedingten Emissionsanteils
Umstellung Speiserversorgung	Umstellung von dampfbasierter Technik auf effiziente elektrische Systeme	Scope 2	Reduktion energiebedingter Emissionen im Küchenbetrieb
Membranfilter- und Ozonanlage	Hocheffiziente Abwasserreinigung mit geringerem Platz- und Ressourcenbedarf	Scope 3	Einfluss auf Emissionen aus Abwasserbehandlung
Ladeinfrastruktur & Elektromobilität	Wallboxen für Poolfahrzeuge sowie öffentliche Ladesäulen	Scope 1 Scope 3	Perspektivische Reduktion von Emissionen aus Fuhrpark und Mobilität
Verzicht auf Desfluran	Ersatz eines stark klimaschädlichen Narkosegases durch Alternativen	Scope 1	Direkte Reduktion der Emissionen aus Narkosegasen
Einsatz TIVA	Nutzung totalinvenösen Anästhesie als klimafreundliche Alternative	Scope 1	Vermeidung emissionsintensiver Inhalationsnarkosen

Tabelle 1: Übersicht über bereits erfolgte Maßnahmen zum Klimaschutz

4.3. Beitrag zum Artenschutz

Grünflächen auf den Klinikgeländen sind weit mehr als reine Gestaltungselemente. Sie übernehmen wichtige ökologische Funktionen und leisten einen aktiven Beitrag zum Klima- und Gesundheitsschutz. Vegetation kühlt bei Hitze, speichert Wasser, bindet Kohlendioxid und verbessert das Mikroklima. Gleichzeitig wirken naturnahe Außenbereiche nachweislich positiv auf das Wohlbefinden, die Erholung und die psychische Gesundheit von Patienten, Mitarbeitenden und Besuchenden.

Die Klinikum Oberberg GmbH verfügt an ihren verschiedenen Standorten über weitläufige Grünflächen, die bewusst gepflegt und genutzt werden. Ziel ist es, diese Flächen nicht nur funktional zu erhalten, sondern sie schrittweise ökologisch aufzuwerten und als Lebensräume für Pflanzen und Tiere zu entwickeln.

Dazu gehören unter anderem:

- die Pflege von Teichanlagen unter Berücksichtigung ökologischer Aspekte, etwa durch einen bewussten Umgang mit Teichalgen – worüber sich besonders die heimischen Amphibien freuen,
- angepasste Mahdzeiten, um Blühpflanzen und Insekten zu schützen,
- eine standortgerechte und angepasste Pflege der Grünflächen,
- eine Streuobstwiese am Standort Waldbröl, die Lebensraum für zahlreiche Tierarten bietet und zur regionalen Kulturlandschaft beiträgt,
- sowie die Installation von Brut- und Quartierkästen, unter anderem für Fledermäuse.

Darüber hinaus besteht ein sehr hilfreicher Austausch zwischen dem Klimamanagement des Konzerns und der örtlichen Vertretung des NABU. Dieser Dialog unterstützt eine fachlich fundierte Nutzung und Weiterentwicklung der Grünflächen und hilft, Naturschutzbelange mit den Anforderungen des Klinikbetriebs in Einklang zu bringen.

Die Grünflächen des Konzerns sind damit nicht nur Teil der Infrastruktur, sondern ein aktiver Bestandteil eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsansatzes. Sie verbinden Umwelt-, Klima- und Gesundheitsschutz und machen erlebbar, wie Natur und medizinische Versorgung sinnvoll zusammengedacht werden können.

5. **Schlusswort**

Die Klimabilanz 2023 ist kein Endpunkt, sondern ein wichtiger Ausgangspunkt. Sie macht erstmals transparent, wo das Klinikum Oberberg in Bezug auf seine Treibhausgasemissionen steht und in welchen Bereichen die größten Hebel für Verbesserungen liegen. Die Berücksichtigung eines Sicherheitsaufschlags unterstreicht dabei den Anspruch, Emissionen realistisch und verantwortungsvoll darzustellen.

Nachhaltigkeit ist kein einmaliges Projekt, sondern ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess. Technische Innovationen, organisatorische Anpassungen und Veränderungen im Arbeitsalltag greifen dabei ineinander. Viele Maßnahmen entfalten ihre Wirkung nicht sofort, sondern Schritt für Schritt – langfristig, planvoll und im Einklang mit dem Versorgungsauftrag eines Krankenhauses.

Vor diesem Hintergrund arbeitet die Klinikum Oberberg GmbH aktuell an einem eigenen Konzept für eine freiwillige Nachhaltigkeitsberichterstattung. Ziel ist es, Fortschritte

nachvollziehbar zu machen, Maßnahmen weiterzuentwickeln und Nachhaltigkeit dauerhaft im Klinikalltag zu verankern. Auch ohne formale Berichtspflicht versteht das Klinikum Transparenz als wichtigen Bestandteil verantwortungsvollen Handelns.

Der Weg zu mehr Nachhaltigkeit kann nur gemeinsam gelingen. Mitarbeitende, Patienten, Partner und die Region sind Teil dieses Prozesses. Jede bewusste Entscheidung – ob groß oder klein – trägt dazu bei, Umweltbelastungen zu reduzieren und Gesundheit langfristig zu schützen.

Klimaschutz ist Gesundheitsschutz – heute, morgen und für kommende Generationen.

Impressum

Herausgeber

Klinikum Oberberg GmbH

Willhelm-Breckow-Allee 20

51643, Gummersbach

Stabsstelle Klimaschutz & Nachhaltigkeit

E-Mail: stefan.roderburg@klinikum-oberberg.de

Internet: www.klinikum-oberberg.de

Ansprechperson

Leitung Stabsstelle Klimaschutz & Nachhaltigkeit: Herr Stefan Roderburg

Stand

Februar 2026